

Weitere Bemühungen des Pfarrers Dr. Monse, einen Teil der ehemaligen Johanniterkommande (tzt Komthurhof) als Pfarrwidmut von Glatz festzustellen, blieben infolge Unmöglichkeit des aktenmäßigen Nachweises leider erfolglos.

Im Frühjahr 1921 zogen die Franziskaner, die seit 1916 die Kapelle auf dem Spittelberge betreuten, in ein Stöckwerk des seit 1810 säkularisierten ehemaligen Minoritenklosters ein. Später erwarben sie das ganze Gebäude. Im Jahre 1928 übernahm der zum Weltklerus gehörige Kuratus Jünschke die Pfarrei Lewin, und die Franziskaner erhielten auch das Amt des Kuratus an der Minoritenkirche. Die seelsorglich-rechtlichen Verhältnisse zwischen Pfarrkirche und Franziskanerkirche wurden geregelt.

Das Gasthausgrundstück "Reichgarten" am Holzplan wird als Gemeindehaus erworben für Gemeinde- und Vereinsversammlungen und für Tagungen von Arbeitsgemeinschaften. Zusammenfassung der Dörfer Scheibe, Hassitz, Friedrichswartha, Steinwitz, Labitsch, Morischau, Poditau und Vorstadt Halbendorf zu einer neuen Seelsorgsgemeinde zwecks eingehenderer seelsorglicher Betreuung. Der Stiftspfarrer von Stift Scheibe wird zum Pfarrvikar für diese Ortschaften ernannt. Seelsorgskirche ist bis zum Bau einer geplanten neuen Kirche die Stiftskirche Scheibe. Ein weiterer neuer Seelsorgsbezirk innerhalb der sehr großen Pfarrei wird für den Stadtteil "Angel" und "Königshainer Vorstadt" gebildet mit der Spittelbergkapelle als einstweiligem Mittelpunkt. Der dortige Franziskanerpater wird Pfarrvikar.

Die Tätigkeit des Herrn Prälaten Dr. Monse als Generalvikar ist an einem anderen Orte zu behandeln. Siehe jedoch hierzu einstweilen die Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften anlässlich seines 70. Geburtstages (Juli 1952) und seines Goldenen Priesterjubiläums (Juni 1957). Die entsprechenden Nummern des Monatsblattes "Heimat und Glaube", "Grafschafter Bote", "Die junge Grafschaft" sind aufbewahrt, nachdem einige darin enthaltene Unrichtigkeiten nebensächlicher Art korrigiert wurden. Im April 1946 mußte er die Heimat verlassen.

#### Kapläne:

Ihre Namen sind wohl fast vollständig zu ersehen aus den Angaben darüber, wo die Pfarrer der Grafschaft Glatz vor ihrer Einweisung in das Pfarramt wirkten.

#### Religionslehrer am Gymnasium und gleichzeitig Regens des Konvikts:

Franz Langer; Schiel, guter Kenner des Hebräischen; Dr. Wilhelm Hohaus, später Pfarrer in Habelschwerdt und Großdechant; Franz Müller, später Pfarrer in Reinerz; Hähnel, später Pfarrer in Schömburg, Schles.; Tschöke Alfons, nur kurze Zeit infolge Krankheit, in Neurode verstorben; Georg Franz; Dr. phil. Josef Hornig.

#### Proregenten:

Dr. Jähnel, später fürstbischöflicher Delegat in Berlin; Zenker, Sauermann, Dr. Monse, Büniger, Dr. Filla, Felgenhauer, außerdem einige weltliche Kandidaten des höheren Lehramtes: Peterrek, Hanke, Fritsch.

#### Kuraten an der Minoritenkirche:

Jung (um 1826); Seifert; Lic.theol. Johannes Wolf, bis 1911, ein heiligmäßiger Mann; er war ein Freund des Fotografen Franz Boden. Nach Wolf war Kuratus von 1911-1928 Hermann Jünschke, er wurde dann Pfarrer in Lewin. Dann haben Franziskaner dieses Amt innegehabt.

#### Militärpfarrer:

Viola, aus Neisse. Biskup, er half viel in der Schule durch Erteil-